

TERMIN



Brackwede

Stadtteilbibliothek Brackwede, 10.00 bis 13.00, 15.00 bis 18.00, Germanenstr. 17, Tel. 51 52 38.

Aquawede, 6.30 bis 22.00, Duisburger Str. 4, Tel. 51 14 60.

Oetker-Eisbahn, 9.00 bis 12.00, 12.15 bis 13.30 Laufzeit für Senioren, 14.00 bis 17, 18.00 bis 22.00 Eis-Disco, Duisburger Str. 8, Tel. 51 14 85.

Blaues Kreuz, offener Gesprächskreis für Suchtkranke und Angehörige, Infos bei Hartmut Sohrmann, Tel. 05206/2407, 19.45 bis 21.00, Kirchweg 10.

Anonyme Alkoholiker, Treff Anonymer Alkoholiker und Angehörige, 20.00 bis 22.00, Stadtring 52.

Senne

Filmabend „In Transition 1.0“, Verant.: Transition Town, 19.00, Betheler Begegnungszentrum Senne, Windelsbleicher Str. 224.

Sennestadt

Tanz der Farben: Ebru-Kunst, Verant. Kunstkreis im Sennestadtverein, 9.00 bis 15.30, Sennestadthaus, Vortragssaal, Lindemannplatz 3.

Ausstellung Wanderarbeit – Gesichter einer neuen Arbeiterklasse, Verant.: Arbeit und Leben NRW, Ref.: Dr. Alexander Zidar, 9.00 bis 17.00, Das Bunte Haus Verdi-Bildungsstätte, Senner Hellweg 461.

Sennestadt-Bad, geschlossen, Travestr. 28.

Wochenmarkt, 7.00 bis 13.00, Reichowplatz.

Linke Stadtteilgruppe lädt zur Diskussion, 19.30, Sennestadthaus, Lindemannplatz 3.

Mitgliederversammlung des SoVD OV BI-Sennestadt, 15.00, Lindemannstube, Lindemann-Platz 3, Tel. (05205) 72 91 45.

Abwasser-Hausanschlüsse f. private Haushalte, Stadt BI, 17.00, Sennestadthaus, Lindemannplatz 3.

Frühstück im Stadtteil

■ **Senne**. Das nächste „Frühstück im Stadtteil“ im Betheler Begegnungszentrum Senne, Windelsbleicher Straße 224, für Menschen mit und ohne Behinderungen ist Samstag, 29. Oktober, von 10 bis 12 Uhr (Kostenbeitrag: 2,50 Euro). Anmeldungen: Stefan Biermann, Tel. (0521) 3298 37 13 oder per E-Mail: begegnung.senne@bethel.de.

„Metamorphosen“ in Bartholomäus

■ **Brackwede**. Werke von J. S. Bach, C. Debussy, G. Fauré, G. Gershwin und anderen stehen im Mittelpunkt des Konzerts unter dem Titel „Metamorphosen. Wandlung und Neubeginn“ in der evangelischen Bartholomäuskirche, Hauptstraße, am Samstag, 29. Oktober. Es beginnt um 18 Uhr. Ausführende sind Kerstin Harms (Gesang), Ludger Funke (Klavier) und Ursula Wulff (Bilder und Texte). Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



Elegant: Die majestätischen Kronenkränche stammen ursprünglich aus Afrika. Ihr Körpergefieder ist schiefergrau, die Flügel weiß und hinten rotbraun. Auffallend ist ihre strohgelbe Federkrone.

Vielfältige gefiederte Welt

Ungewöhnliche Ausstellung: Auf Hof Windel hat der Vogelschutz- und -liebhaberverein Friedrichsdorf und Umgebung wieder Volieren und Freifluganlagen liebevoll gestaltet

Von Silke Kröger

■ **Senne**. Alle zwei Jahre präsentiert der Vogelschutz- und -liebhaberverein Friedrichsdorf und Umgebung eine bundesweit einmalige Ausstellung auf dem Hof Windel: Auf rund 1.000 Quadratmetern werden große und kleine Federtiere in naturnaher Umgebung, in ihren speziellen Lebensräumen, gezeigt. Überall plätschert Wasser, sind Pflanzen, Steine und Hölzer liebevoll – in wochenlanger Vorarbeit – bewohnt für ihre tierischen Bewohner arrangiert: ein riesiges Vogelparadies auf Zeit.

Der Friedrichsdorfer Verein, 1962 gegründet, hat sich den Schutz der heimischen Vogelwelt und die Haltung und Zucht europäischer wie exotischer Vögel zum Ziel gesetzt. Dazu gehört Aufklärung – auch durch hautnahes Erleben und Kennenlernen. Dafür ist die Ausstellung ideal: Dort kann man mit Aras auf Tuchfühlung gehen, bunte Sittiche bestaunen, Seevögel beim Baden beobachten, an-

dere „Welten“ erleben: Die Wellen- und Gezeitenanlage simuliert mit auflaufendem und abgehendem Wasser alle 30 Minuten den Wechsel von Ebbe und Flut, zahlreiche Wattvögel suchen dort nach Nahrung. In Sichttauchbecken können Zwergtaucher unter Wasser bei der Nahrungsaufnahme beobachtet werden. Freifliegende Papageien bevölkern einen „Tropenwald“. Es gibt einen „Afrikafreiflug“ und einen „Australienfreiflug“, sogar einen Wasserfall haben die Vereinsmitglieder gebaut. Eine Naturschutzausstellung gibt viele Anregungen zum praktischen Vogelschutz.

Was, wann, wo

◆ Die ungewöhnliche Ausstellung des Vogelschutz- und -liebhabervereins Friedrichsdorf und Umgebung wird auf Hof Windel, Wilhelmshorfer Straße 6, gezeigt.
◆ Geöffnet ist sie von Samstag, 29. Oktober, bis

Sonntag, 6. November.
◆ Eröffnet wird sie am Samstag, 29. Oktober, um 11 Uhr.
◆ Die Ausstellung ist an den übrigen Tagen von 9 bis 20 Uhr geöffnet.
◆ Letzter Einlass ist um 19 Uhr.

Die Vogelstellung war immer Spiegelbild des Vereinslebens. Der Verein hofft, den Besuchern die Vielfalt der

Arten, die Schönheit und Nützlichkeit der Vogelwelt zu vermitteln und ein wenig für deren Erhalt zu werben. Er möchte zudem Anregungen zu sachgerechter Vogelhaltung und aktivem Vogelschutz geben. Die Ausstellung läuft über eine Woche. Dabei stehe, so Vereinsvorsitzender Hermann Stellbrink, „das Wohlergehen der Tiere absolut im Vordergrund“. Dem sei auch bei der Gestaltung der Anlagen in hohem Maße Rechnung getragen worden.

Alle Ausstellungsräume sind behindertengerecht mit dem Rollstuhl zu befahren. Für das leibliche Wohl sorgt eine kleine Restauration. Die Eintrittspreise wurden gehalten: Erwachsene 6 Euro, Kinder bis 5 Jahre frei, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre 1 Euro. Der Eintritt für Schulklassen mit Lehrpersonal und Kindergärten ist an den Schultagen Montag und Mittwoch bis Freitag, vormittags, 9 bis 13 Uhr, nach vorheriger Anmeldung frei. Infos: www.vogelverein-friedrichsdorf.de

Wie Schule für alle ein Stück Heimat werden kann

Erasmus-Projekt: Koordinationstreffen im Rudolf-Rempel-Berufskolleg. Die sieben Partnerschulen sind unter anderem in Norwegen, der Türkei, Tschechien, Rumänien und Luxemburg

■ **Brackwede**. Was ist bisher geschafft worden? Darüber tauschten sich jetzt die Teilnehmer beim dritten Koordinationstreffen des Erasmus-Projekts „Heimat: Was uns trennt – was uns verbindet“ im Rudolf-Rempel-Berufskolleg aus. Aber auch neue Vorschläge wurden in verschiedenen Gruppen erarbeitet. Beteiligt an dem Projekt sind sieben Partnerschulen aus Norwegen, der Türkei, Tschechien, Rumänien, Luxemburg, Österreich und Deutschland.

Bei den vorherigen Treffen in Ettelbruck (Luxemburg) und in Izmir (Türkei) waren Ansätze im Umgang mit internationalen Schülern definiert und daraus Unterrichtsbauwerke erarbeitet worden. Bei der dritten Zusammenkunft in Brackwede wurden die bisher erledigten „Hausaufgaben“ der Projektteilnehmer vorgestellt. In einem internationalen Kochbuch, erstellt durch die Schüler der sieben Nationen, waren etwa typische Heimat-Gerichte und die damit verbundenen Traditio-

nen zusammengefasst worden. Außerdem entwickelte jede Nation Unterrichtsmodule zum Thema „Umgang mit Vorurteilen gegenüber anderen Nationen“.

Beim dritten Treffen im Rudolf-Rempel-Berufskolleg, erarbeiteten die Lehrer mit sieben Schülern der internationalen Klasse (Mohammad, Shafi, Dorotea, Sellina, Sultana, Furqan und Nasir) in zwei Tagen Maßnahmen, die helfen können, den Lernort Schule

sowohl für ansässige als auch geflüchtete Schüler mehr zu einem Ort der Heimat zu gestalten. Für das bisherige System der Integration von Flüchtlingen in den Schulen der unterschiedlichen Länder gab es eingangs viel Kritik von den Jugendlichen. Darauf aufbauend wurden – kreativ und ohne Vorgaben – mögliche (utopische) Lösungen entwickelt. Die Gruppen zeigten anschließend unter anderem Sketche, Theaterszenen sowie

Rollenspiele. Besonders die Eindrücke der Schüler aus den internationalen Klassen belegten, dass dringend etwas getan werden sollte. Abschließend stellten die Gruppen Verbesserungsvorschläge zusammen: Tutorensysteme zwischen einheimischen und geflüchteten Schülern gehörten dazu, Besuche von Flüchtlingsunterkünften, gemeinsames Kochen internationaler Gerichte und das Vorstellen der jeweiligen Traditionen.



Länderübergreifende Zusammenarbeit: Die Teilnehmer des Treffens aus den sieben Partnerschulen zusammen mit den internationalen Schülern und den beiden Moderatoren der Zukunftswerkstatt.

Klassiker und moderne Filme wechseln sich ab

„Melodie“: Die kommenden Filme des kleinen Brackweder Programm-Kinos

■ **Brackwede (SL)**. Mit einer Mischung aus Action, Komödie, Drama und Filmen aus den Jahren von 1951 bis 2006 bestreitet das Brackweder Classic-Programm-Kino „Melodie“ sein Programm in den Monaten November und Dezember. Gute Gelegenheit, immer freitags Filme wiederzuentdecken oder neu zu erleben. Dazu werden wie gewohnt als Vorprogramm historische Wochenschauen aus den vergangenen 50 Jahren gezeigt.

Der flinke Degen von Don Diego de la Vega alias Zorro macht am 4. November den Anfang. Die erstmals 1919 veröffentlichte Geschichte des Rächers der Armen mit schwarzer Maske, Umhang und Degen wurde seit den 1920er Jahren mehrfach verfilmt. Frank Becker zeigt im Melodie-Kino die „Maske des Zorro“ von 1998 mit Antonia Banderas, Catherine Zeta-Jones und Anthony Hopkins in den Hauptrollen.

Ein Wiedersehen mit Heinz Rühmann und Lieselotte Pulver gibt es am 11. November. In der Aula der Realschule Brackwede flimmert dann „Hokuspokus oder: Wie lasse ich meinen Mann verschwinden“ über die Leinwand (1966). Agda Kjerulf soll ihren Ehemann bei einem Bootsausflug ermordet haben. Als geistreicher Verteidiger springt ihr der mysteriöse Peer Bille zur Seite. Ihr Geliebter,

wie sich zeigt – und der natürlich noch mehr verbirgt ...

Ebenfalls aus der guten alten Zeit stammt „Heute gehn wir bummeln!“ mit Bibi John, Karl Schönböck, Marika Röck und Bill Ramsey. Die Komödie von 1961 zeigt die Nöte des Geschäftsführers eines Hauses für Babyausstattung, der sich als Single für den Besuch seines Chefs eine Ehefrau und fünf Kinder ausleihen muss. Verwicklungen und Happy End inklusive.

„Die Legende von Paul und Paula“ – einer der erfolgreichsten DDR-Filme (1973) mit Winfried Glatzeder und Angelica Domröse – beschließt das Programm im November. Paula arbeitet als Kassiererin, Paul ist Staatsdiener. Beim Tanzen lernen sie sich kennen und lieben, beide stürzen sich in eine leidenschaftliche Affäre. Nur leider ist Paul verheiratet, will den Schein seiner Ehe wahren und seine berufliche Karriere nicht riskieren ...

Weiter geht es im Dezember mit „Ein Amerikaner in Paris“ (2. Dezember), „Der letzte Zug“ (9. Dezember), der der Holocaust-Thematik eine neue Perspektive gibt, sowie „Wild Christmas“ (16. Dezember).

Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20 Uhr in der Schule an der Kölner Straße 40. Weitere Infos zum Classic-Kino im Internet unter www.brackwede.de/melodie



Souveräne Interpreten: Organistin Karolina Juodelytė und Flötist Vytenis Gurstzis nach ihrem Isselhorster Konzert. FOTO: EUGENIE KUSCH

Opulente Akkorde und kleine Sequenzen

Konzert: Das litauische Duo Karolina Juodelytė und Vytenis Gurstzis spielt beschwingt

Von Eugenie Kusch

■ **Brackwede/Isselhorst**. Zwei junge, fast gleichaltrige Künstler spielten am Sonntag in der evangelischen Kirche Isselhorst. Beide in Litauen geboren, beide in ihrer Heimat und in London, Wien, Helsinki, auch in Deutschland an den Musikhochschulen in Köln und Detmold profund ausgebildet, beide als Solisten und Kammermusiker aktiv.

Sie offenbarten spannende Talente, deren Reichweite sich allerdings nur zum Teil im Programm widerspiegeln konnte. Erst das in der Mitte des Konzerts erklingende Präludium D-Dur mit dem Titel „Halleluja“ des spätromantischen österreichischen Komponisten Franz Schmidt (1874-1939) gab einen überzeugenderen Einblick in den mannigfaltigen interpretatorischen Duktus der Organistin Karolina Juodelytė.

Genauso wie der Kompo-

nist es wünschte – „sehr frei“ – trug sie das von ihm abwechselnd mit opulenten Akkorden und ruhelosen kleinen Sequenzen gefüllte Werk vor. Zuvor durfte sie ihren Partner, den sehr elegant und äußerst akkurat spielenden Flötisten Vytenis Gurstzis, mit einer feinen und präzisen Orgelbegleitung lediglich wohlwollend stützen. Der italienische Barockkomponist Leonardo Vinci hatte in seiner Sonate für Flöte und Orgel D-Dur die Aufgaben klar aufgeteilt: Der Flöte genehmigte er eine Dominanz, während die von der Natur aus markige Orgel sich mit nahezu mechanischen Akkorden begnügen musste.

Die diversen klanglichen Vorzüge beider Instrumente kamen im Konzert aber immer wieder gut zur Geltung. Beschwingt, scherzhaft, leichtfüßig musiziert – und in vielen Stücken auch absolut partnerschaftlich.